

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 9

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und daß die Farbe, was noch wichtiger ist, beim Bedrucken neben oder mit anderen Farbklassen gemischt verwendet werden kann.

Einige der Muster, die die Erzeuger des „Alcian Blau 8G“, wie es jetzt heißt, herausgebracht haben, zeigen, daß mit dieser Farbe ganz außerordentlich schöne Wirkungen erzielt werden können.

Eine Aufgabe, die gegenwärtig durchgeführt wird, und aus deren Vollendung die Erzeuger und Verbraucher von Farben in der ganzen Welt Nutzen ziehen werden, ist die Aufstellung eines Farbindexes. Dabei wird eine Liste von jeder Farbe, über die man überhaupt eine Information erlangen kann, aufgestellt, die alle Einzelheiten über ihre chemische Zusammensetzung, ihre Eigenschaften, die Gebrauchsanweisung und so weiter enthält. Der neue Katalog wird weit umfangreicher und weit moderner sein als alle früheren derartigen Verzeichnisse; er wird auch weit mehr Nachschlagmaterial enthalten.

Der Teil der Textilforschung, mit dem sich die Wissenschaftler und Techniker immer besonders intensiv beschäftigt haben, ist das Studium der Färbeverfahren. Es liegt immer etwas wie ein Geheimnis über den Verfahren, durch welche Farben, die sich in Wasser aufgelöst haben, von den Textilfasern aufgenommen und dann mehr oder weniger unverändert festgehalten werden, auch wenn sie beim Waschen wieder ins Wasser

kommen oder sonst in einer Weise behandelt werden, die sie aller Erwartung nach eigentlich wieder entfernen müßte. In diesem Zweig der Wissenschaft ist in den letzten Jahren von den Universitäten Manchester und Leeds, den Forschungslaboratorien der Imperial Chemical Industries, dem Laboratorium von Courtaulds und dem Shirley-Institut ein gutes Stück präziser Arbeit geleistet worden. Aus den Ergebnissen dieser Forschungsstätten wurde ein verallgemeinerndes Bild konstruiert. In einfache Worte übersetzt, geht danach der Prozeß so vor sich, daß die Farbmoleküle in einem Färbebad in die feinporöse Struktur, die jede normale Textilfaser aufweist, so wie Scharen von kleinen Fischen in eine Korallenmasse eindringen. Die elektrischen Kräfte, die den Eintritt und das Festhalten der Farbmoleküle fördern oder hindern können, werden definiert und gemessen, so daß man allmählich eine Uebersicht darüber bekommt, warum bestimmte Farben nur bestimmte Arten von Fasern färben und andere nicht, warum manche Farben schnell und andere langsam trocknen, warum der Färbevorgang bei einigen Fasern durch die Hinzufügung von Salz in das Färbebad gefördert wird, während andere eine Beifügung von Säure brauchen und so weiter. Die gestellte Aufgabe ist schwierig und erfordert größte experimentelle Gewandtheit und eine große Phantasie beim Auswerten der Resultate. (Schluß folgt)

Markt-Berichte

Rohseiden-Märkte

ZÜRICH, Ende August 1948. (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co.)

JAPAN: Die Qualität der Frühjahrs-Coconernte wird als sehr gut bezeichnet. Die Verkäufe im ersten Halbjahr 1948 beliefen sich auf 71 997 Ballen, wovon für Export 53 674 Ballen. Effektiv exportiert wurden im ersten Halbjahr 1948 31 726 Ballen, wovon als Abnehmer die USA mit 21 226 Ballen an erster Stelle stehen.

Der exportfähige Stock betrug Mitte Juli 33 951 Ballen, wovon 27 304 Ballen 13/15.

Ueber das am 28. Juni erfolgte Erdbeben, welches hauptsächlich die Stadt Fukui berührte, erhalten wir folgende nähere Angaben: „Fukui war vor dem Kriege eine blühende Stadt mit ungefähr 94 000 Einwohnern, wurde aber durch die Fliegerbombardements im Juli 1945 beinahe bis zu 90% zerstört. Als Zentrum der japanischen Seide- und Kunstseideindustrie wurde die Stadt rasch wieder aufgebaut und zählte im Moment des Erdbebens neuerdings wieder rund 50 000 Einwohner. Man schätzt, daß rund die Hälfte der maschinellen Einrichtungen der Seide-, Rayon-, Baumwoll- und Ausrüstungsindustrie verloren gingen, während der Verlust bei der Kammgarnindustrie bis auf 100% gehen soll. — Beim Erdbeben sollen rund 3000 Ballen Seide, 1 Mill. lbs Rayon und 2 Mill. Yard Habutaes, die für den Export bestimmt waren, verloren gegangen sein“.

SHANGHAI: Ende Juni lagen die Kurse wie folgt:

1 USA \$ offiziell = 452 000 CNC \$
1 USA \$ schwarz = 4 100 000 CNC \$

Nach den neuesten Angaben scheint eine neue Währung eingesetzt worden zu sein, wobei 1 Sun \$ = 3 Millionen CNC \$; 4 Sun- = 1 USA \$.

Durch die neuen Kursverhältnisse kommen vereinzelt Partien weiße Chine fil. Grège 20/22 auf den Markt auf Basis von Fr. 31.— für Grad B und Fr. 30.— für Grad C 20/22. — Es bleibt abzuwarten, wie die Lage auf diesem Markt sich weiter entwickelt und ob der Anschluß an den internationalen Markt wieder gefunden wird.

CANTON: Seit langer Zeit sind zum ersten Mal Best 1 Favori B n. st. 22/24 für Export auf den Markt

gelangt. Ueber Preise und Quantitäten fehlen vorläufig nähere Angaben.

NEW YORK: Die gute Nachfrage nach Seide hält an. Der monatliche Verbrauch beläuft sich auf rund 5000 Ballen, wovon allerdings in der Strumpfindustrie nicht mehr als 5% verarbeitet werden. Die Vorräte bei den Händlern beliefen sich Ende Juni auf 11 048 Ballen, wovon 10 244 Ballen Japan. Dazu kommen rund 32 000 Ballen Stock, der in den Händen der SCAP in New York liegt.

Die italienische Rohseidenmärkte waren, was das Inlandsgeschäft betrifft, infolge der Ferienzeit ziemlich inaktiv (in Mailand wöchentlich konditionierte Mengen: 46 380 kg, 42 180 kg und 34 580 kg). Auf dem Exportsektor trat Indien wieder als größerer Käufer auf. Die Nachfrage seitens der Franzosen, welche im Juni Abschlüsse über 52 300 kg und im Juli solche über 46 950 kg gefätigt haben, hat schon wieder nachgelassen, da die französischen Behörden angeblich die Erteilung von Importlizenzen auf das vereinbarte 400 000 kg-Kontingent wegen des für Frankreich ungünstigen Clearingstandes suspendiert haben sollen. Mit Deutschland (Bizone) schweben derzeit Verhandlungen, von denen man sich die Wiedereröffnung dieses bedeutenden Marktes erhofft. USA sind im Juli wieder als große Käufer (78 000 kg) aufgetreten, und hierin will man ein Anzeichen sehen, daß der Tiefpunkt in der Seidenkonjunktur überwunden ist. Wenn dem wirklich so sein sollte, wird man allerdings daraus in diesem Jahr der geringen Produktion nur geringen Nutzen ziehen können. Sollten die Verkäufe im Ausmaße des Juli (195 550 kg) anhalten, dann kann man sich ausrechnen, wie lange die heurige Ernte von etwa 800 000 kg Rohseide vorhalten wird, zumal auch die noch vor einem halben Jahr bestehenden Stocks durch die großen indischen Käufe zu einem großen Teil aufgesogen worden sind. Logischerweise zeigen daher trotz augenblicklich saisonbedingter schwacher Nachfrage die Preise für Cocons und alle Arten von Seiden (besonders aber Markenware und Seiden für besondere Verwendungsarten) sowie auch für Abfälle durchwegs steigende Tendenz. Zur Orientierung nachstehend einige Ende August in Mailand praktizierte Preise: Grand Exquis,

gelb 20/22 - 4500 L, Exquis - 4200 L, Reali - 4000 L. Seriplan (Tabelle 1929) 13/15 92% - 5300 L; 20/22 85% - 4000 L; S. I. S. Tab. 1933 20/22 85% - 4150/4100 Lire (alle Preise für ein Kilo, franko Mailand). Dr. E. J.

Baumwolle

Eine Baumwoll-Rekordernte in Aussicht. Aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten kommen gute Nachrichten hinsichtlich der künftigen Baumwollernte. Der „Economist“ in London berichtete schon Ende Juli, daß gewisse Anzeichen dafür vorhanden sind, die auf eine Linderung der bestehenden Baumwollknappheit auf der ganzen Erde in der kommenden Saison schließen lassen. Das amerikanische Baumwollanbaugesbiet hat fast den Stand des Jahres 1940 erreicht. Private Ernte-

schätzungen rechneten Mitte Juli mit einer amerikanischen Baumwollernte von über 14 Mill. Ballen gegen 11,6 Mill. im Vorjahr und nur 8,5 Mill. Ballen im Jahre 1946. Die amtliche Schätzung des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten von Mitte August erwartet sogar eine Ernte von 15 160 000 Ballen. Das sind mehr als 3,5 Mill. Ballen mehr als im letzten Jahre. Der Eigenverbrauch der Vereinigten Staaten wird auf etwa 9 Mill. Ballen geschätzt; es würden somit etwa 6 Mill. Ballen für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Nach Ansichten maßgebender Fachkreise werden die Baumwollpreise voraussichtlich wesentlich niedriger sein als im letzten Sommer, ganz insbesondere die Preise amerikanischer Baumwolle, und dies trotz der großen Einkäufe im Rahmen des Europa-Hilfsprogrammes.

Der Terminmarkt in ägyptischer Baumwolle in Alexandria

Die Wiedereröffnung des Baumwollmarktes für Terminabschlüsse in Alexandria ist auf den 1. September festgesetzt worden. Die neue Basis für Kontrakte werden Karnak für Baumwolle langer Stapelfaser und Ashmouni für Mittelstapel bilden — die vor dem Kriege üblichen Qualitäten Sakel und Giza 7 sind ausgeschaltet worden. Grundsätzlich unterscheidet sich der neue Markt nur wenig von seinem Vorgänger vor dem Kriege. Strengere Verordnungen sind erlassen worden, um zu verhindern, daß Außenseiter Spekulationen ausführen, und die ägyptische Regierung wird drei weitere Mitglieder für das Zwölferkomitee ernennen, das darauf zu achten hat, daß die Verordnungen eingehalten werden. Der Hauptunterschied jedoch besteht in der Nationalitätensperre. Obzwar alle vor dem Kriege auf dem Markt vertretenen Mitglieder ihre Plätze ohne Rücksicht auf ihre Nationalität behalten, dürfen nur Ägypter neu aufgenommen werden. Die Preisveränderungen werden auf eine Spanne von drei Prozent der letzten Schlußnotierung beschränkt sein und jeder Kontakt muß mit einem zehnpromzentigen Spielraum abgeschlossen werden.

Nach der Schließung des Liverpools Terminmarktes kann es sehr wohl sein, daß Alexandria weltweite Bedeutung erringt, besonders, wenn die Operationen dort nicht durch Devisenbeschränkungen behindert werden. Vor dem Kriege trug der Markt mehr lokalen Charakter, und wenn er die Lücke ausfüllen soll, die durch die Schließung der Liverpools Börse entstanden ist, wird er sich erst vor den Augen des Weltbaumwollhandels bewähren müssen. Die ägyptische Regierung ist Eigentümerin

der Hälfte der zur Verfügung stehenden Bestände an Baumwolle langer Stapelfasereinschließlich der neuen Ernte.

Gegenwärtig beträgt die Anbaufläche für Baumwolle in Ägypten nach offiziellen Schätzungen 672 300 Hektar gegenüber 585 900 Hektar im Vorjahr. Trotz des Mangels an Düngemitteln und den ziemlich schweren Ausfällen, die durch einen Schädling hervorgerufen wurden, erwartet man, daß die Ernte dieses Jahres zwischen 650 bis 700 Millionen Liber gegenüber 604 Millionen Liber vor einem Jahr ergeben wird. Dies stellt eine bedeutende Erhöhung dar. Andererseits aber schätzt man, daß die Vorräte zu Ende der laufenden Saison um etwa 225 Millionen Liber geringer sein dürften als vor einem Jahr. Damit ergäbe sich eine Verringerung der insgesamt für die kommende Saison verfügbaren Bestände um 150 Millionen Liber. Bisher sind noch keine offiziellen Angaben bezüglich der mit den einzelnen Sorten bepflanzten Bodenflächen gegeben worden, aber Berichte aus Kairo lassen vermuten, daß Langstapelbaumwolle 25% der Ernte gegenüber 23% im Vorjahr ausmachen dürfte. Die künftige Entwicklung der Preise für ägyptische Baumwolle wird jedoch in ebenso großem Maße von den Tauschgeschäftsabschlüssen der ägyptischen Regierung als von der Gesamtmenge des Angebots abhängen. Einen weiteren wichtigen Faktor wird die Anleihepolitik der Regierung gegenüber den Baumwollpflanzern darstellen. Wenn so wie in der vergangenen Saison nur unzureichende Kreditmöglichkeiten gegeben sind, wird ein Großteil der Ernte in den ersten Monaten der Saison auf den Markt kommen.

Mode-Berichte

Eindrücke von den Herbst- und Winterkollektionen 1948/49 der Pariser Haute Couture

Der größte Teil der führenden Pariser Couturefirmen — Worth, Paquin, Patou, Molyneux, Heim, Lafaurie, Griffe, Marcel Rochas usw. — hat die in den vorhergehenden Kollektionen eingehaltene Modelinie — umfangreiche schwingende Röcke, ausgestopfte Schultern und Hüften, Stilkleider usw. — im Stiche gelassen und ist zu einer geraden, einfachen und natürlichen Linie zurückgekehrt. Die Röcke sind röhrenförmig und eng, zuweilen derart eng, daß sie unten einen Schlitz haben, um einen leichteren Gang zu ermöglichen. Ihre Länge ist gleich geblieben, etwa 35 cm vom Boden.

Die Wollstoffe sind meist fein, warm und glatt, in einfachen diskreten Farben und Mustern. Eine Ausnahme hiervon bilden die Wollstoffe mit schottischen Mustern in rot, grün und blau, die oft sehr lebhaft sind. Schwarz wird sehr viel getragen, namentlich in Stadtkleidern.

Seidenstoffe in allen Variationen — Tüll, Satin, Taffet, Musselin, Jersey, Faille, Velour, Brokat — spielen in den Kollektionen eine ungewöhnlich große Rolle, besonders bei Abendkleidern, doch finden sie auch vielfach in Nachmittagskleidern, Blusen usw. Verwendung.

Die wirtschaftliche Lage der Pariser Haute Couture läßt seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig, besonders seit der Frankenentwertung, die die Preise der Textilien und aller übrigen Materialien derart verteuert hat, daß sie nicht nur die inländische, sondern auch einen Teil der ausländischen Kundschaft abschrecken. Die Folge davon ist teilweiser Personalabbau, der Arbeitslosigkeit zur Folge hat. Die Couturehäuser klagen auch über Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, namentlich schöner Wollstoffe. Das Interesse für Schweizer Textilien, die wir bereits in einem früheren Berichte erwähnten, hält weiter an.